

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 186.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. November 1905.

63. Jahrgang.

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgebühren.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
Die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Die Wehrsteuer ist nicht in die Vorlage über die Reichsfinanzreform aufgenommen worden. Die „Köln. Ztg.“ sucht die Erklärung darin, daß die eifrigsten Verfechter der Reichswehrsteuer ihr Erträgnis von vornherein für Sonderzwecke festgelegt haben wollen. Zur Kräftigung der Reichsfinanzen schien sie daher nicht geeignet und paßte deshalb nicht in den Rahmen der Reichsfinanzreform. Man wird die an sich aus Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit genügend gerechtfertigte Reichswehrsteuer daher als Zwecksteuer einer späteren besonderen Vorlage überlassen können. — Die im September zugunsten der Wehrsteuer gefasste Resolution des Reichstages der deutschen Landes-Kriegerverbände scheint also nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Hoffentlich läßt diese besondere Vorlage nicht lange mehr auf sich warten.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt erfreuliche Botschaft: Hendrik Witbooi, der Hauptführer der aufständischen Hottentotten, ist tot. Er ist bei einem Ueberfall auf einen Verpflegungswagen am 29. Okt. schwer verwundet worden und am 3. November gestorben, nachdem er zuvor die Wahl seines Sohnes Samuel Isaak zum Kapitän der Witboois veranlaßt hatte. Trotzdem das Aufstehen Hendriks, der ein Meister im südafrikanischen Kleinkrieg war und nach dem Urteil unserer Offiziere beträchtliche strategische Gaben zeigte, einen empfindlichen Schlag für die Aufständischen bedeutet, ist doch kaum zu hoffen, daß die Hottentotten nunmehr den Kampf aufgeben. Die übrigen Kapitäne, zumal Morenga (gegen den zur Zeit Oberstleutnant v. Semmern einen neuen Angriff vorbereitet) werden unseren braven Truppen noch manchen heißen Tag machen.

Die Niederwerfung des Aufstands in Deutsch-Südwestafrika macht weitere gute Fortschritte. Ein Spezial-Kabelbericht meldet dem „L.-A.“ vom 18. ds. Mts.: Hauptmann Seyfried meldet aus Lindi, daß er Skonde und Kitale unterworfen und mehrere hundert Gefangene nach Lindi gesandt habe. Ein Detachement Marinesoldaten aus Kilwa hat unter Leutnant v. Stengel nördlich des Sehes des Zumben Kaprime zwei große Lager Aufständischer genommen. Regierungsrat Böder ist aus dem südlichen Teil des Bezirkes Dar-es-Salam zurückgekehrt. Die Bevölkerung hat sich überall unterworfen und auch für längst verbrannte Hütten wieder Steuern gezahlt.

Berlin, 19. Nov. Die silberne Hochzeit des Kaisers wird, wie bereits gemeldet, nur im engsten Familienkreise gefeiert werden. Diese Nachricht wurde mit dem Zusage von der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ gebracht, daß die auswärtigen Regierungen von diesem schon mehreren Wochen gefassten Beschlusse des Kaiserpaars in Kenntnis gesetzt worden sind. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß diese Bekanntmachung in der Hauptsache an den König Eduard gerichtet ist. König Eduard hat nämlich durch seinen Privatsekretär unter Vermittlung des Reuterschen Bureaus die Blättermeldungen als unrichtig erklären lassen, wonach er an das preussische Hofmarschallamt die Anzeige habe gelangen lassen, der König und die Königin von England würden sich an den Festlichkeiten anlässlich der Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaars beteiligen. In gewöhnliches Deutsch übertragen dürfte diese Mitteilung des Königs Eduard bedeuten: „Ich komme nicht zur Silberhochzeit“, während der Kaiser darauf erwidert: „Du bist ja auch gar nicht geladen!“ In weiteren Kreisen des deutschen Volkes wird man froh sein, daß die offiziellen deutschen Kreise jetzt die richtige Antwort auf eine taktlose Anpassung zu finden wissen. Deutschland hat lange genug der Welt gezeigt, daß es in Frieden mit seinen Nachbarn leben will. Wir haben gar nicht nötig, den Engländern nachzulaufen. Wenn König Eduard es

vorzieht, nicht nach Deutschland zu kommen, so mag er das halten, wie er will. Die Trauer darüber wird bei uns nicht allzu groß sein.

Kiel, 21. Nov. Auch der König von England und der König von Italien haben ihr Beileid zum Verlust des Torpedoboots „S 126“ ausgesprochen. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Admiralstabs, Admiral Wächel, und des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten Grafen Hülsh-Häfeler. Später besichtigte der Kaiser das beschädigte Torpedoboot „S 127“.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Eisenach-Dernbach wurde der Antisemit Schack mit etwa 10000 Stimmen gewählt, während sein sozialdemokratischer Gegner ca. 8500 Stimmen erhielt.

Eisenach, 18. Nov. Die Volksmenge, welche gestern abend aus Anlaß der Reichstagswahl auf dem Karlsplatz und den Nebenstraßen zusammengeströmt war, wich erst, als um 11 Uhr die Feuerwehre herbeigerufen wurde und die Spritzen in Tätigkeit traten. Viele Personen wurden festgenommen. Ernste Anschreitungen kamen nicht vor.

Berlin, 20. Nov. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Chemnitz, Max Schippel, hat heute sein Mandat niedergelegt. (Schippel gehört der sozialdemokratischen Partei an. Er ist Schriftsteller in Berlin, geboren am 6. Dezember 1859. Dem Reichstag gehörte er seit 1890 an.)

München, 21. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute in zweiter Beratung einstimmig den Wahlgerechtigten des Bezirkes an, nachdem vorher der liberale Antrag abgelehnt worden war.

Petersburg, 20. Novbr. Das Befinden des Zaren ist ein vorzügliches; alle gegenteiligen Meldungen sind unbegründet. Graf Witte wurde heute vom Zaren in längerer Audienz empfangen.

Berlin, 20. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Erreulicherweise treten weitere Anzeichen dafür hervor, daß es den Bemühungen des Grafen Witte gelingt, die Zustände in Rußland allmählich in die Bahn der Ordnung zu lenken, und daß die Anhänger des geordneten Staatswesens in ihrem Bestreben erfolgreich sind, den radikalen Gruppen ein Gegengewicht zu bieten.

Petersburg, 20. Novbr. Heute kehrten die Arbeiter wieder in größerer Zahl in die Fabriken zurück. Hierbei kam es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen mit Arbeitern, die noch am Streik festhalten wollten, und es gab vielfach blutige Kämpfe. Die hauptstädtischen Blätter sollen erst übermorgen wieder erscheinen.

In Moskau ist am Sonntag der Kongreß der städtischen Semstwo eröffnet worden; in der Eröffnungsrede herrschte eine ziemlich oppositionelle Stimmung vor. — Der neueste Generalausstand der Petersburger Arbeiterchaft ist am Montag wieder beendet worden. — In Dorpat ist eine Abteilung der baltischen Konstitutionspartei in der Bildung begriffen. — Die Bauernunruhen nehmen wieder zu. In dem Bezirk Starji Oskol, Gouvernements Koursk, wurden 17 Landgüter geplündert und in Brand gesetzt. Infanterie und Kosaken wurden dorthin entsandt. Die Gouvernements Koursk und Penze, wo gleichfalls Bauernunruhen vorgekommen sind, werden für im verstärkten Verteidigungszustand befürdlich erklärt.

Paris, 20. Novbr. Die Kammer nahm heute einen Kredit von 280000 Frs. für die Festlichkeiten gelegentlich des Besuchs des Königs von Portugal an.

Paris, 20. Nov. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung die beiden ersten Artikel der Vorlage betr. die Trennung von Staat und Kirche an und verwarf mit 178 gegen 110 Stimmen einen Abänderungsantrag des Senators Lamarzelle, der die Verbeibaltung des bisherigen Kultusbudgets verlangte.

Die Einleitung zu der internationalen Flottendemonstration gegen die Pforte ist nunmehr

erfolgt. Die zur Teilnahme an der Demonstration bestimmten österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe sind am Sonntag früh von Pola nach Piräus, wo sich das Demonstrationsschwadron versammeln soll, abgegangen. Von Toulon gingen das Panzerschiff „Charlemagne“ und zwei Torpedojäger nach den türkischen Gewässern ab. In diplomatischen Kreisen Konstantinopels glaubt man immer noch, die Pforte werde doch noch nachgeben. Am Samstag fand im Yildiz-Kiosk ein längerer außerordentlicher Ministerrat statt.

Konstantinopel, 20. Nov. Eine amtliche Erklärung der Pforte befreit entschieden, daß sich unter den Muhamedanern eine christenfeindliche Bewegung bemerkbar mache oder daß am Bodorus gegen Rußland bestimmte Befestigungen errichtet würden. Im Yildiz wird erklärt, daß der Sultan geneigt sei, die Forderungen der Mächte im Prinzip anzunehmen und daß er es nicht auf eine Flottendemonstration ankommen lassen wolle.

New-York, 18. Nov. Nach mehreren Blättern desertierten von dem englischen Schwadron unter dem Kommando des Prinzen von Battenberg während des hiesigen Aufenthalts einige hundert Mann.

San Servan (Britagne), 19. Nov. Der englische Dampfer „Hilda“ von der Südwestgesellschaft ist auf der Fahrt von Southampton heute morgen 4 Uhr bei Nebel und Sturm in der Nähe der Insel Sezambre auf einen Felsen gestoßen; 123 Personen von der Besatzung und Passagiere sind verloren, nur 5 wurden gerettet.

Lissabon, 21. Nov. Infolge des an der portugiesischen Küste herrschenden Sturms sind zahlreiche Fischerboote untergegangen. Einige hundert Menschen sind dabei umgekommen.

Wilhelmshafen, 20. Nov. Heute nachmittag kurz nach 12 Uhr brach auf dem allgemeinen Betriebsdepot der kaiserl. West Feuer aus, wodurch etwa 12 Holzschuppen eingäschert wurden.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Professor Brütt in Kronberg hat den Auftrag erhalten, den neuen Bürgeraal des Rathauses mit Bildern aus der Geschichte des vorigen Jahrhunderts auszustatten. Hochherzige Bürger haben dazu 200000 M. aufgebracht.

Von der bayr. Grenze, 20. Novbr. Der Tod des Großherzogs von Luxemburg ruft die Erinnerung an eine Episode wach, die sich 1866 bei Günzburg abspielte. In diesem Jahr verlor er sein Stammland, das Herzogtum Nassau, an Preußen. Auf einem Felde bei Günzburg verabschiedete er sich von seinen Truppen; ein einfacher Denkstein erinnert dort an dieses Ereignis.

Trier, 21. Nov. In einem Zuge der Moseltalbahn zertrümmerten 3 Weizenbüschel alle Fenster eines Wagens, verletzten zahlreiche Passagiere und warfen einen Passagier zum Fenster hinaus, der dabei schwer verletzt wurde.

Trier, 21. Nov. Die Mosel ist seit gestern um 1,65 Meter (auf 3,30 Meter) gestiegen. Das Wasser ist über die Ufer getreten. Die Moselfähre hat ihren Betrieb eingestellt.

Aus den Bogenen, 17. Nov. Der Winter hat sich heute durch starken Schneefall eingeführt, so daß auf dem Boden des Tales eine weiße Decke zurückbleibt. Auf den Höhen hatten wir schon wiederholt weiße Gipfel, und jetzt wird dort oben der Boden kaum bis zum Frühjahr hin wieder frei werden. Die Höhentouren waren, wie so häufig im Spätherbst, auch noch in der letzten Zeit vielfach recht lohnend, denn gar oft hatte man die klarste Fernsicht auf die Alpen und den Schwarzwald.

Paris, 20. Novbr. Hier herrschte die ganze Nacht starker Schneefall.

Glasgow, 19. Novbr. Bei dem Brand eines von Arbeitern bewohnten Hauses sind 39 Personen umgekommen, 32 wurden verletzt und fanden im Krankenhaus Aufnahme.

nicht. Dagegen lösten
ne Fesseln, bedeuteten
zu machen, da sie ihn
angrovewald verstedes
ätte erreichen können!
Nein, die Wachsamkeit
zwischen und auch nicht
eine Hoffnung, daß
in der Nacht nicht
aus der seinem Anker-
g gekommen. Sicher
worden.
chloßlose Nacht. Die
War der Ueberfall
en.)
olgt.) —
ag mir doch, warum
neblume nennt?“ —
wieder in seiner Arbeit
Schalb, weil Gänse sie
a, der Gefreite Huber
cht werden. Er hat
ren!“ — „Was er-
?“ — „Ja, als er
r Küche war, kam die
Mädchen in der Angl
!“
ose-Kongresses
angekündigte
Bend
bs der Juden in
vereins hier,
maier, auf
ends 8 1/2 Uhr
chen, rein-
S
rannt
Nachf.
er.
ablitum die ergeben
eschäft
arderoben
Capes, Mäntel.
n. Mäntel.
Stofflager, speziell
pflege mich im An-
htend
olfinger
nfektion
ndler.
unter günstigen Be-

Stuttgart, 19. Nov. Im Anschluß an die bekannte Stellungnahme der Stuttgarter Volkspartei zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen wird in dem Stuttgarter Wochenbrief der „Deutschen Stimmen“, des Wochenblattes der nationalliberalen Partei, geschrieben: „In Eßlingen, in Nürtingen, in Heilbronn und vielen anderen Städten ist ein Kompromiß der bürgerlichen Parteien zustande gekommen, oder in der Bildung begriffen unter Beteiligung der Volkspartei, die damit eine Kommunalpolitik treibt, bei der die größte Partei ausgeschlossen wird.“ Hat die Stuttgarter Demokratie vergessen, daß sie im letzten Jahre selbst eine Kommunalpolitik getrieben hat, „bei der die größte Partei ausgeschlossen wurde?“ Hält es die Volkspartei denn auch sonst für ungerecht, wenn bei einem politischen Kampfe, wo doch schließlich immer mindestens einer unterliegen muß, durch einen Sieg der Volkspartei eine andere Partei ausgeschlossen wird? Daß die Entscheidung der Stuttgarter Volkspartei namentlich im Lande draußen eine schmerzliche Enttäuschung hervorrufen wird, brauchen wir kaum zu sagen. Es gab so viele in beiden Lagern, im deutschparteilichen wie im volksparteilichen, die des langen Habers müde ein freundschaftliches Zusammenarbeiten gewünscht haben und die aus der Politik der letzten Jahre, insbesondere aus dem Verhalten der Demokratie, aus den programmatischen Reden eines Payer, eines Hauffmann, eines Liesching und Storz die frohe Hoffnung schöpften, daß auch in den Führern der feste Wille vorhanden sei, dem Liberalismus die Gesundheit wieder zu geben, die ihm unter der selbstvernechtenden Fiktion der Schwindens drohte. Der Deutschen Partei ist die Entscheidung wertvoll, wie haben sie allerdings so nicht gewünscht und bis zur letzten Stunde gehofft, der sozialistische Flügel innerhalb der Volkspartei werde sich als der bei weitem schwächere erweisen; er hat sich als der stärkere erwiesen. Daß dieses Stärkeverhältnis nun öffentlich geworden ist, dokumentiert durch den Stuttgarter Beschluß, das ist gut. Wir wünschen klar zu sehen. Die Stuttgarter Demokratie läßt uns nicht sehen, was uns Freude macht, aber sie bewahrt uns vor einer gefährlichen Illusion, die in einzelnen Kreisen der Deutschen Partei sich einzunisten drohte. Die Deutsche Partei wird die Richtlinien ihrer bisherigen Politik von Augenblickswallungen nicht verrücken lassen, obwohl — wir geben das offen zu — in unseren Kreisen vielfach Erbitterung das keimende Vertrauen abtötet. Aber wir werden in höherem Maße die Stärkung der eigenen Position als vornehmstes Ziel betrachten und nur von Fall zu Fall, unbeirrt von Stimmungen, kühl und nüchtern erwägen, ob und inwieweit die Stärkung fremder Positionen nach dem Prinzip des kleineren Übels ein energisches Einsetzen unseres Gewichtes wert ist.“

Stuttgart, 20. Novbr. Auf Einladung und unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister v. Gauß fand am Samstag abend im großen Rathhauseaal eine Versammlung statt zur Prüfung der Frage, welche Schritte zur Erhaltung des Tiergartens geschehen sollen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden an die Erschienenen erstattete Gemeinderat Dr. Matthes ein Referat über die bisherigen Verhandlungen in dieser Angelegenheit und über die für einen neuen Tiergarten in Frage kommenden Plätze. Was die Finanzfrage anbelange, so müsse, da die Kosten auf Grund sachverständiger Schätzungen zu etwa 1 Million Mark zu veranschlagen seien und die Stadt bereits 1/2 Million zur Verfügung gestellt habe, die andere Hälfte durch Ausgabe von Anteilscheinen, etwa zu 500 M., aufgebracht werden. Nach längerer Erörterung über die Finanzierung des Projekts, an welcher sich Geheimrat Dr. v. Goy, Geh. Hofrat Dr. v. Pfeiffer, Geh. Kommerzienrat v. Pfäum, Privatier Ulrich, Professor Sieglin-Hohenheim und Oberforstrat Keller beteiligten und wobei mit Einmütigkeit zum Ausdruck kam, daß alles versucht werden müsse, um Stuttgart den Tiergarten zu erhalten, wurde zur weiteren Verhandlung der Sache, insbesondere zur Vorbereitung der Platz- u. Finanzfrage, ein engeres Komitee gewählt.

Stuttgart, 18. Nov. Angesichts der bevorstehenden Weihnachtsfeiern von Vereinen sei darauf hingewiesen, daß die Vereinsvorstände dafür verantwortlich und strafbar sind, wenn ohne vorher eingeholte Erlaubnis des hierfür zuständigen Oberamts für etwa mit der Feier verbundene Gabenverlosungen auch an Nichtmitglieder Lose verkauft werden, gemäß § 285 des Strafgesetzbuches, welcher lautet: Wer ohne obrigkeitliche Erlaubnis öffentliche Lotterien veranstaltet, wird mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft.

Stuttgart, 20. Nov. In der Nacht vom 16.

zum 17. ds. wurde in der Gymnasiumstraße ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Täter etwa 500 M. in die Hände fielen. Der Täter wurde ermittelt, doch will er bei seiner Verfolgung das Geld in den Neckar geworfen haben.

Marbach, 20. Nov. Am Sonntag hat der Bezirksverein der Deutschen Partei zwei Versammlungen veranstaltet, in denen der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Hieber über die Verhandlungen der letzten Reichstagsstagung und über die Aufgaben des Reichstags sprach. Die erste Versammlung fand um 3 Uhr in Mundelsheim im Gasthaus z. Ochsen statt. Sie war aus Mundelsheim, Pleidelsheim, Otmarsheim, Höpfigheim und dem Voithwartal sehr stark besucht. Die zweite Versammlung fand abends 8 Uhr in Marbach im Gasthaus zur Post statt und wurde von Stadtschultheiß Härtner geleitet. Der große Saal konnte die erschienenen Zuhörer kaum fassen. In 2stündiger Rede berührte der Redner alle Punkte der Reichsangelegenheiten. Die äußere Politik, die Flottenfrage, die Kolonien, die Handelsverträge, die soziale Gesetzgebung, die zu erwartende Steuervorlage, die Fleischsteuerung, wurden gründlich beleuchtet, wobei der Redner hervorhob, daß er wegen der Seuchengefahr nicht für Öffnung der Grenzen stimmen könnte. Der Redner gab dann auch der Benutzung darüber Ausdruck, daß der Abg. Gröber ihm gegenüber erklärt habe, der in dem bekannten Wort von der „windstiefen Bretterbarade des Protestantismus“ zum Ausdruck kommenden Auffassung persönlich und mit seinen Freunden fern zu stehen. Er fügte zugleich hinzu, es wäre nur zu wünschen, daß Beleidigungen des Protestantismus und der Reformation, wie man sie von Rom her immer wieder und erst neuestens im Katholizismus Papst Pius X. zu hören bekomme, künftighin unterbleiben. Die Versammlung zeigte durch häufigen, anhaltenden Beifall, daß sie den Ausführungen des Redners vollständig beistimmte. Als der Redner auf unsere tapferen Soldaten in Südwestafrika zu sprechen kam und ihnen in begeisterten Worten den Dank aus sprach für ihre Tapferkeit, ihre Entbehrungen und übermenschlichen Anstrengungen, da wollte der Beifall kein Ende nehmen. Der Versammlung wohnten auch Mitglieder des Bauernbundes und der Volkspartei bei, die sich an den Beifallsbezeugungen für den Abgeordneten aufs lebhafteste beteiligten.

Neutlingen, 17. Nov. Mit einer interessanten Streiffrage hatte sich der Gemeinderat zu beschäftigen. Die Ortskrankenkasse Neutlingen verlangte von einer hiesigen Firma einen Betrag von 28 M. 50 J. zurück, da ein Arbeiter, der am 10. März bei der Firma eingetreten war und am 14. März wieder entlassen wurde, einige Stunden nach seiner Entlassung krank geworden war und der Kasse Kosten in Höhe von 28 M. 50 J. verursacht hatte. Die Anmeldung zur Krankenkasse war verspätet erst am 17. März erfolgt. Die Firma weigerte sich, den Betrag zu zahlen, da der Arbeiter erst nach seinem Austritt erkrankt sei und nicht vorher drei Wochen lang ununterbrochen der Krankenkasse angehört habe. Er habe aus diesem Grunde keinen Anspruch auf den § 28 des Krankenkassen-Gesetzes. Wenn dem Arbeiter deshalb die Krankenkasse ohne Rechtsanspruch etwas gewähre, sei die Firma nicht ersatzpflichtig. Die Frage war nun die, ob die 2 Tage, wo der Arbeiter nicht Mitglied der Krankenkasse war, als erheblich in Betracht kommen, oder nicht. Die Krankenkasse sah sie als nicht in Betracht kommend an, ebenso die Ortsbehörde für Arbeiterversicherung. Der Gemeinderat erachtete aber gegen 3 Stimmen die Mitgliedschaft des Arbeiters als unterbrochen und beschloß, daß die Kasse den Betrag zu unrecht bezahlet habe und ihn von dem Arbeiter zurückverlangen soll. Die Angelegenheit wird zweifellos noch höhere Instanzen beschäftigen.

Waiblingen, 19. Novbr. Heute wurde das mit einem Bauaufwand von 90 000 M. erstellte „Evangelische Vereinshaus“ feierlich eingeweiht. Dekan Herzog begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen und hielt hierauf die Einweihungsrede. Kaufmann G. Willinger erstattete einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des Hauses. Stadtpfarrer Bollmer sprach das Weihegebet. Prälat v. Berg von Ludwigsburg überreichte schriftliche Glückwünsche. Stadtschultheiß Köder dankte namens der bürgerlichen Gemeinde für das gemeinnützige Unter nehmen. Kaufmann Landenberger aus Stuttgart legte den Wert des Gebäudes für das Gedeihen des Junglingsvereins dar. Mit dem Vereinshaus ist ein Kaffee- und Speisehaus verbunden.

Brackenheim, 21. Nov. In der St. Johannis-Kirche hier wurden bei Renovierung des Gewölbes im Sommer alte Wandgemälde aus der biblischen Geschichte aufgedeckt und inzwischen teilweise renoviert.

Die weiteren Wiederherstellungsarbeiten im Chor und Schiff der Kirche sollen im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Zur Aufbringung der Mittel hiezu soll eine Geldlotterie veranstaltet werden und ist einem solchen Besuch des Kirchengemeinderats bereits die Genehmigung des K. Ministeriums in Aussicht gestellt worden.

Heidenheim, 18. Nov. Beim Bahnübergang stieß heute früh 7 Uhr ein rangierender Güterzug auf das gerade über das Geleise fahrende Petroleumfuhrwerk des Hrn. Posthalters Widmann, wobei die Vorderteile des Wagens zertrümmert und die beiden Pferde schwer verletzt wurden, so daß dieselben notgeschlachtet werden mußten. Der Knecht kam mit dem Schrecken davon.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 20. November von dem Vorstand Friedrich Kegelinger. Während der abgelaufenen Woche war der Verkehr im Getreidegeschäft äußerst beschränkt. Der Streik in Rotterdam verhinderte jedes Unternehmen, so daß auch die wenigen Angebote von den Exportländern unberücksichtigt blieben. Preise unverändert. Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad. Wehl Nr. 0: 30 M. — J bis 31 M. — J, Nr. 1: 28 M. — J bis 29 M. — J, Nr. 2: 26 M. 50 J bis 27 M. 50 J, Nr. 3: 25 M. — J bis 26 M. — J, Nr. 4: 22 M. — J bis 23 M. — J, Suppengries 30 M. — J bis 31 M. — J, Kleie 8 M. 75 J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Am 1. Dezember findet die alle 5 Jahre wiederkehrende Volkszählung statt. Die Zählpapiere werden Ende November in jedem Haus und in jeder Haushaltung des Landes abgegeben und müssen am 1. Dezember vormittags ausgefüllt werden. Alle Personen, die vom 30. November auf 1. Dezember in der Wohnung des Haushaltungsvorstands und den zugehörigen Räumlichkeiten überhaupt anwesend sind, einerlei, ob sie vorübergehend oder ständig anwesend sind, ob Einheimische oder Ausländer, sind zu zählen, d. h. in die Haushaltungsliste aufzunehmen. Für jede Person ist Vor- und Zuname, Stellung (Verwandtschaft) zum Haushaltungsvorstand, Geschlecht, Geburtstag und Geburtsjahr, Familienstand, Geburtsort, Religionsbekenntnis, Beruf und Berufsstellung und Staatsangehörigkeit anzugeben. Für reichsangehörige landsturmpflichtige Männer im 39. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr ist ferner die Frage zu beantworten: ob militärisch ausgebildet (Ja oder Nein), wenn ja, ob im Heere oder in der Marine.

Neuenbürg, 16. Novbr. Erstattung von Beiträgen zur Invalidenversicherung. Haben weibliche Mitglieder mindestens 200 Beiträge zur Invalidenversicherung geleistet und bisher keine Invalidenrente erhalten, so bekommen sie bei ihrer Verheiratung die Hälfte ihrer Beiträge heraus. Der Antrag muß aber innerhalb eines Jahres nach der Berechnung gestellt werden. Unterblieb die Beitragsleistung innerhalb der letzten 2 Jahre, so können erstens freiwillige Beiträge für ein Jahr in jeder Lohnklasse nachgeholt werden, zweitens für unfähige versicherungspflichtige Beschäftigung sogar für zwei Jahre. Eine Arbeiterin z. B., welche in ihrer letzten Karte bloß 2 Markten hatte und innerhalb 2 Jahren nach Ausstellung der letzten Karte heiratet, braucht nur 18 Markten à 14 J freiwillig nachzuliefern, oder falls sie in dieser Zeit noch 18 Wochen lang Tagelöhnerin war und dies nachweisen kann, 18 Pflichtbeiträge zu leisten, so hat sie Anspruch auf Herauszahlung ihrer hälftigen Beiträge. Hinterläßt ein Mann nach Einlebung von 200 Markten oder darüber Frau und Kinder unter 15 Jahren, so erhalten letztere die Hälfte seiner Beiträge heraus. Wenn eine weibliche Person nach Leistung von mindestens 200 Markten stirbt, ohne bei Lebzeiten eine Rente erhalten zu haben, so erhalten waisenlose Kinder unter 15 Jahren die Hälfte dieser Beiträge heraus, ebenso dann, wenn der Vater sich von der häuslichen Gemeinschaft ferne und sich der Pflicht der Unterhaltung der Kinder entzogen hat. War eine Frau wegen Erwerbsunfähigkeit des Mannes die Ernährerin der Familie, so erhält bei ihrem Tode der Witwer die Hälfte der von ihr geleisteten Beiträge heraus, wenn sie mindestens 200 betragen haben, und sie selbst keine Invalidenrente bezog. Diese Anträge müssen je innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Verstorbenen erhoben werden. Bekommt endlich eine Person wegen eines Unfalls eine Rente und kann nicht gleichzeitig eine Invalidenrente aus geleisteten Beiträgen erhalten, so bekommt sie die Hälfte der zur Invalidenversicherung geleisteten Beiträge heraus, wenn sie diesen Antrag innerhalb 2 Jahren nach Eintritt des Unfalls erhebt.

Neuenbürg. Eine Vergünstigung ist den Soldaten durch nachstehenden Erlass zuteil geworden: Bei schwerer Erkrankung oder bei Todesfall in der Familie ist den Soldaten die Benützung der 3. Klasse aller Schnellzüge zu Reisen vom Standorte nach dem

beiten im Chor und den Jahre fortgesetzt Mittel hierzu soll eine ist einem solchen reits die Genehmigung gestellt worden. beim Bahnübergang gierende Blitzerzug ahrende Petroleum- Sidmann, wobei die wert und die beiden daß dieselben not- Knecht kam mit

Umgebung. ber findet die alle gung statt. Die er in jedem Haus Landes abgegeben mittags ausgefüllt 30. November auf es Handhaltungs- äumlichkeiten über- fe vorübergehend Einheimische oder in die Haushalt- Person ist Bor- schaft) zum Haus- Geburtstag und ortsort, Religions- lung und Staats- sangehörige land- zum vollendeten e zu beantworten: Rein), wenn ja,

Erstattung von cherung. Haben 100 Beiträge zur bisher keine In- sie bei ihrer Ver- che heraus. Der Jahres nach der terblieb die Bei- Jahre, so können in Jahr in jeder ens für unständige sogar für zwei he in ihrer letzten 2 Jahren innerhalb 2 Jahren heiratet, braucht nachzuleben, oder Wochen lang Tag- kann, 18 Pflicht- ruck auf Heraus- hinterläßt ein rten oder darüber ren, so erhalten heraus. Wenn von mindestens zeiten eine Rente lose Kinder unter ge heraus, ebenso r häuslichen Bet- der Unterhalt- eine Frau wegen e Ernährerin der der Witwer die ge heraus, wenn und sie selbst Anträge müssen n Tode des Ve- amt endlich eine Rente und kann aus geleisteten die Hälfte der Beiträge heraus, 2 Jahren nach gung ist den zuteil geworden: Todesfall in der ung der 3. Klasse mborte nach dem

Urlaubsorte ohne Rücksicht auf die Urlaubsdauer zu gewähren. Unter Familie ist zu verstehen Ehefrauen, Kinder, Eltern, Pflegeeltern, Großeltern und Geschwister. In solchen Fällen muß die Dringlichkeit der Reise durch eine Bescheinigung des Truppenteils nachgewiesen werden.

Neuenbürg, 17. Nov. Das Berliner Polizeipräsidium warnt dringend vor dem Beitritt zu den Serien- und Prämienlosgesellschaften. Es handelt sich hierbei in allen Fällen nicht etwa um vereinsähnliche Bildungen, sondern lediglich um einen Handel mit Anteilscheinen von Serienlosen. Die Teilnehmer, die zu Gruppen von 50 und 100 Personen vereinigt werden, und daher an der äußerst kostspieligen und von ihnen mitbezahlten Kellame für derartige Serienlosgesellschaften gar kein Interesse haben, müssen an die Teilnehmer oft das Bierfache des Anschaffungswertes der ganzen Serien- und Prämienlose bezahlen, an welchen sie beteiligt werden sollen.

(;) Herrenthal, 20. Nov. Es wurde feinerzeit in diesem Blatte der Wunsch ausgesprochen, die Familienabende des Evang. Bundes, welche letzterer in unserer Stadtgemeinde eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern aufzuweisen hat, möchten jeweils im Winterhalbjahr in regelmäßiger Folge wiederholt werden. Der schöne Erfolg zweier solcher Versammlungen, die sehr lebhaft besucht waren, ließ für die Zukunft die besten Erwartungen gerechtfertigt erscheinen. Im Vertrauen hierauf wurde nun in voriger Woche eine weitere Versammlung in der Bahnhofsrestauration abgehalten. Der Ortsgeistliche hielt einen Vortrag über Wesen und Ziele des Bundes, über die Notwendigkeit der Unterstützung seiner Bestrebungen. Unerhört ragende Gestalt wurde den Zuhörern vor das geistige Auge gestellt. Römische Herrschaft und Unbuddsamkeit fand unter Einwirkung drastischer persönlicher Erlebnisse eingehende Kennzeichnung. Leider war die wichtige Versammlung beschämend schwach besucht.

** Feldrennach, 21. Novbr. (Biehmarkt) Jaufuhr: 205 Kühe und Kalbinnen, 20 Ochsen und Stiere, 128 Kinder, 16 Kälber, zusammen 369 St. Handel außerordentlich lebhaft. Preise hoch, nur in Jungvieh wenig zurückgegangen.

Enztal, 17. Nov. Seit gestern schneit es hier ununterbrochen, und der Schnee liegt über einen

halben Meter hoch. Die Post kann nur noch mit dem Schlitten verkehren. (Bef.)

Pforzheim, 18. Nov. Hohe Auszeichnungen wurden dem hiesigen Glasermeister Schwerdt für seine Verdienste in dem Militärbrieftaubenwesen zu teil: es ist eine echte goldene Medaille des deutschen Kaisers und eine Ehrenurkunde des Kriegsministeriums. Dieser Staatspreis gelangt nur alle 3 Jahre zur Austeilung, dieses Jahr zum erstenmal nach Süddeutschland. Die zweite Auszeichnung, ein Silberpokal des Großherzogs, silberne Medaille und Diplom erfolgte für einen Taubenflug auf der Strecke Wilhelmshaven-Pforzheim (500 km). Auch der Verband Deutscher Brieftaubenzüchter ehrte den genannten Herrn mit großer silberner Medaille für einen Taubenflug zwischen Barenten und Pforzheim (300 km).

Nachfolgende drollige Verse, welche kürzlich beim Familienabend des evang. Arbeitervereins von dem Vorstand des Schwanner Vereins, Gärtner Gontner zur Erheiterung vorgetragen wurden, mögen auch weiteren Kreise Freude machen:

Hör, Lieschen, sprach der Pfarrer,
Laß dich mit dem Hans nicht ein
Denn das ist ein schlimmer Vursche
Und es wird dein Unglück sein.
In der Arbeit taugt er gar nichts,
In die Kirche geht er nie,
Dafür tut er lachen, spielen,
Trinken kann er auch und wie.
Ach, Herr Pfarrer, sprach das Lieschen,
So schäim wird es doch nicht sein,
Und der Hans wird sich schon bessern
Ist er nur erst einmal mein.
Hat er wirklich ein paar Fehler,
Will ich's gerne übersehen,
Denn das Aug' muß auch was haben
Und der Hans ist ja so schön.
Kurz, da haß kein Ueberreden,
Lieschen wurde Hansens Frau,
Und der Hans wird sich schon bessern
Schlag sein Lieschen schwarz und blau.
Und schon nach den ersten Wochen
Kam sie in des Pfarrers Haus;
Ach, Herr Pfarrer, dieser Flegel
Schlug mir hier ein Auge aus.
Lieschen, da ist nichts zu machen,
Ruht es eben übersehen,
Denn das Aug' muß auch was haben
Und der Hans ist ja so schön.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. November. Der Justizminister Schönstedt hat, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers erhalten. Oberlandesgerichtspräsident Beseler aus Breslau wurde zum Justizminister ernannt. Der Reichsgerichtsrat Spahn wurde zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Kiel ernannt.

Wien, 21. Nov. Der niederösterreichische Landtag nahm einen Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Freudental an, die Regierung aufzufordern, die Durchfuhr russischer Schweine über österreichisches Gebiet nach Deutschland unter keinen Bedingungen zu gestatten. Im Antrag wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung das für die Einfuhr aus Rußland kontingentierte Quantum russischer Schweine um 300 Schweine pro Woche erhöhen wolle und daß diese Einfuhr über österreichisches Gebiet erfolgen soll, womit eine große Schädigung des heimischen Schweinebestandes verbunden sei.

München, 21. Nov. In Neumarkt a. N. betrat der Hausmeister eines Gasthofs mit offenem Licht die in einem Nebengebäude untergebrachte Acetylgasanlage. Es entstand eine starke Explosion; der Hausmeister wurde weit fortgeschleudert und getötet, das Gebäude zerstört und die Fenster in der Nachbarschaft zertrümmert.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Bestellungen
auf den
„Enztäler“
für den Monat **Dezember**
werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Kunstgewerblicher Meisterkurs für Dekorationsmaler.
Für Dekorationsmaler wird auch in diesem Winter wieder ein kunstgewerblicher Meisterkurs von zehnwöchiger Dauer veranstaltet werden. Der Unterricht wird in der kunstgewerblichen Lehr- und Versuchswerkstätte in Stuttgart, Senefelderstraße 45, erteilt werden, am Montag den 11. Dezember 1905 beginnen und mit Unterbrechung durch eine Pause über Weihnachten und Neujahr bis Ende Februar 1906 dauern.
Die Teilnehmer werden in zwei Abteilungen unterrichtet werden. (In der ersten Abteilung erstreckt sich der Unterricht wie im vorigen Jahre auf Farbengebung im allgemeinen, Farbenkenntnis, Farbenzusammenstellung und Auswahl von Vorbildern.) Der Unterricht in der zweiten Abteilung umfaßt unter Zugrundlegung der Erfahrungen des vorjährigen Kurstes Lehungen in der Anordnung von Schriften mit Berücksichtigung praktischer Aufgaben, Entwerfen von Typen und Farbengebung für Schriften.
Für die Teilnehmer am Kurs werden auch Vorträge über die chemische Zusammensetzung der Farbmateriale und ihre Untersuchung abgehalten; außerdem wird ihnen Gelegenheit gegeben sein, Altzeichensunden und kunstgeschichtliche Vorträge an der Lehr- und Versuchswerkstätte zu besuchen.
Zu dem Unterricht in der zweiten Abteilung werden nur solche Teilnehmer zugelassen, welche den Kurs im vorigen Jahr mitgemacht oder sonst eine gleichwertige kunstgewerbliche Ausbildung genossen haben.
Im übrigen werden zu dem Kurs Meister und Gesellen des Dekorationsmalergewerbes, welche eine genügende kunstgewerbliche Vorbildung besitzen, soweit die Raumverhältnisse es gestatten, zugelassen; Meister und ältere Gesellen werden vorzuziehen berücksichtigt. Bemerkenswert wird, daß die Teilnahme an dem Kurs nur solchen Angehörigen des Gewerbes von Nutzen sein wird, welche eine kunstgewerbliche oder den Tageszeichenunterricht einer gewerblichen Fortbildungsschule mit gutem Erfolg besucht oder sonst eine gleichartige Ausbildung genossen haben.
Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 1. Dezember 1905 der Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Den Anmeldungen sind, soweit es sich nicht um Teilnehmer am vorjährigen Kurs handelt, einige Arbeiten, sowie Angaben über den früheren Schulbesuch und über die seitherige praktische Tätigkeit der Gesuchsteller beizugeben.
Das Unterrichtsgeld beträgt 10 M. Es kann minderbemittelten Teilnehmern auf Ansuchen nach fleißigem und erfolg-

reichem Besuch des Kurzes zurückerstattet werden. Dagegen kann mit Rücksicht auf die höheren Ziele des Kursets eine weitere Unterstützung den Teilnehmern nicht in Aussicht gestellt werden.
Die zugelassenen Teilnehmer haben Pinsel, Lineal, Reißzug, Farben u. s. w. selbst zu beschaffen.
Stuttgart, den 9. November 1905.
K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Rothschaf.

An die Ortsvorsteher.
Die Erstattung der in Abs. 2 des oberamtlichen Ausschreibens, betreffend die Volkszählung, vom 20. Oktober 1905 (Enztäler Nr. 169) verlangte Anzeige, soweit diese noch rückständig ist, wird in Erinnerung gebracht.
Neuenbürg, den 21. November 1905.
K. Oberamt.
Hornung.

Würzbad.
Laugholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 29. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr
verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Würzbad aus dem dem Gemeindevwald Distrikt Zimmer Abt. I Klößberg, Abt. I Becherberg, Abt. II und III Buchberg und Hejelmisch:
638 St. Laug- und Sägholz mit zuz. 499,35 Zm.
Gemeinderat.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Neuenbürg.
Von der Wilhelmshöhe nach
Conweiler ging eine
Chaisenkapsel
verloren und wolle dieselbe
abgegeben werden bei
E. Lustnauer z. „Sonne“.

Neuenbürg.
Schellische! Cablian!
Rotzungen
lebendfrisch, empfiehlt
Karl Maßler.

Kaufmanns-Lehrling
gesucht.
Ein aufgeweckter junger Mann,
der die Volksschule mit Erfolg
besucht hat und gute Hand-
schrift besitzt, findet auf dem
Rontor einer Bijouteriefabrik
in Pforzheim in
guter Lehrstelle Gelegenheit zu
tüchtiger Ausbildung. Eintritt
könnte sofort erfolgen. Selbst-
geschriebene Offerten unter A.
Z. 1000 an die Exp. d. Bl.

Feldrennach.
Alle 1855 Geborenen
werden auf nächsten Sonntag
den 26. Nov. d. J., nachmittags
zum **50 jährigen Geburts-**
tag in das Gasthaus zum
„Ochsen“, sowie auch nicht 55
Geborene, freundlichst eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.

Weihnachtsgaben für unsere Südwestafrikaner
sind noch weiter eingegangen:

Vom Bezirksverband der Kriegervereine des Oberamtsbezirks Neuenbürg 20 M., Gen. B., Obm. 2. 5 M., R. R. 3 M., R. R. 1 M., Gen. Sch. R.: Grünh. 1 M., Gen. Schöpf. A.: 2 M., R. B. 1 M., R. R. 5 M., R. 1 M., R. R. 2 M., R. R. 5 M.

Mit den früheren Eingängen zusammen in bar **115.50** Mark. Allen Gebern herzlichen Dank.

Aldeutscher Verband, Ortsgruppe Neuenbürg.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag den 25. November 1905
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Anker“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Gauss, Wangen bei Stuttgart.
Friederike Müller, Neuenbürg.

Obernhausen—Oberniebelsbach.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am **Samstag den 25. November 1905**
in das Gasthaus z. „Sonne“ in Obernhausen
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Hiller, Schreiner
Sohn des † Franz Hiller, Schreiners in Obernhausen
Karoline Koller
Tochter des Philipp Koller, Bauers in Oberniebelsbach.

Touristen- und Jagd-Hemden.

Herren-Westen

mit und ohne Ärmel,
Socken, Strümpfe und Hemden,
Unter-Jacken, Beinkleider,
Auswahl ohne Konkurrenz am Platze
nur beste Fabrikate, empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Touristen- und Jagd-Strümpfe.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
C. Meeb.

Ueber Dr. Dettler's Fructin
schreibt die „Pharmazeutische
Zeitung“, Berlin, in Nr. 88
vom 18. Okt. d. J. folgendes:
„Dr. Dettler's Fructin,
welches in konzentrierter Lösung
einen Ertrag für Honig darstellen
soll, besteht nach Ries aus Roh-
zucker mit etwas Karamel und
Weinsäure (Arbeiten aus dem
Kaiserl. Gesundheitsamt XXII
Nr. 3).“

Ottenhausen, 21. Nov. 1905.
M. Bürkle, Schullehrer
Vorstand des Bienenzuchtvereins
Neuenbürg.

Kurort Schömberg.

Für einen
tüchtigen Sattler
wäre Gelegenheit geboten, ein
rentables Geschäft zu gründen,
indem nur einer am Platze.

Schöne Werkstat, mit oder
ohne Wohnung, sowie das ganze
Handwerkzeug vorhanden, event.
kann auch das Werkzeug allein
abgegeben werden, sowie auch
Material. Näheres durch
Karl Grimm.

Regelmäßige Ersparnisse

an Seife, Soda, Feuerungs-
material und Zeit haben
Sie bei jeder Wäsche,
wenn Sie sich fernerhin der
Johnsen's „Sodapump“-
Waschmaschine bedienen.
Dabei wird die Wäsche reiner
und mehr geschont als beim
Waschen mit der Hand. —
Auf Wunsch Probeflieferung.

Chr. Geufle & Söhne
Neuenbürg.

Dachshunde,

Mutter mit 4 Jungen (3 Rüden
und 1 Hündin), schwarz mit
braunen Abzeichen und 1 Rüde,
braun mit gelben Abzeichen, zu
verkaufen.

Adresse bei der Exped. d. Bl.



Über 25 Jahre erprobt!
daher kauft jede kluge Haus-
frau Thurmayer's Backpulver 10,
15, 20 J., Thurmayer's Vanillin-
zucker 10, 20 J.

Backrezepte gratis.
In Neuenbürg zu haben bei
Hrn. Wilh. Fless.

Birkenfeld, den 20. November 1905.

Danksagung.

Für die überaus vielseitige und herzliche Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters,
unseres Vaters und Großvaters



Abraham Oelschläger, Bauer,
für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah
und fern, sowie für den erhebenden Gesang
danken herzlichst

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Petroleum-, Häng-, Steh- und Wand- Lampen

empfiehlt

Theodor Weiss.

Männergesangsverein Pforzheim.

Sonntag den 26. November 1905
abends 6 1/2 Uhr
im städtischen Saalbau

Konzert.

Solisten: Frau Emma Leker aus Stuttgart
Herr Kammerfänger Max Büttner aus Karlsruhe
Orchester: Das Großherzogliche Hoforchester aus Karlsruhe.
Leitung: Herr Musikdirektor A. Fauth.

Programm:

- 1) Vorspiel, Verwandlungsmusik und Schluß. (Abendmahl)
Szene des 1. Aktes aus Parsifal von R. Wagner.
- 2) Das Neue Leben (la vita nuova), nach den Worten des
Dante Alighieri für Bariton- und Sopranosolo, gemischten
Chor, Knabenchor, Orchester und Klavier.
Komponiert von Hermann Wolf-Ferrari.

Knabenchor: 30 Knaben der Großherzoglichen Oberrealschule
unter Leitung des Hrn. Musiklehrers Hübner.
Harmonium: Frau Geisler von hier.
Klavier: Hr. Musikdirektor Weines aus Baden-Baden.
Ende des Konzertes 8 1/2 Uhr.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 M., sowie Zug-
bücher sind von Montag den 20. Nov. ab in Rieder's Buch-
handlung und abends an der Kasse erhältlich.

Neuenbürg.

Neue serbische Zwetschgen „Gß-Kranzfeigen“

soeben eingetroffen bei

C. Büxenstein Nachf.
Inhaber: **C. Pfister.**

Feinste Salatöle

per Liter von 70 J an. Bei Mehrabnahme entsprechend billiger
empfiehlt

Der Obige.

Bei Bedarf in Handarbeiten jeglicher Art

finden Sie größte Auswahl bei den mäßigsten Preisen, z. B.:

Gezeichnete Tischläufer, Theededen, Küche- und Parade-Handtücher mit Hohlraum zc. zc. von 50 J an. — Herren-
westen, gezeichnet von 95 J, desgleichen angefangen von M 2.50 an. — Angef. Nähtischdecken von M 1.95, Kommodededen von
M 2.55, Straminshuhe von 50 J, Straminhosenträger von 75 J an mit Material, angefangen und fertig. — Wand-Sofa-
behänge, Fenstermäntel, Buffet und Serviertischdecken in gezeichnet und angefangen und fertig zc. zc.

Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen zc. zc. in den modernsten Mustern

nur bei **Rudolf Vieser, Karlsruhe, Kaiserstrasse 153** zwischen Lamm- und
Ritterstrasse.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeb in Neuenbürg.

